

Lisa Feigl „Wenn man will, dass sich etwas tut, dann muss man etwas machen“

„Helfen“ hat viele Formen. Helfen kann auch bedeuten, kulturelle Angebote zu setzen, um das Leben zu bereichern. Kultur schafft schöne, entspannende, unterhaltsame Anregungen. Eine ehrenamtlich tätige Initiative sind die „Gallensteine“, seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Kulturlebens, weit über den lokalen Bereich Gallneukirchen hinaus. Mit Konzerten, dem „Troackastn Festival“ oder dem „Brunch der Gallensteine“, fördert der unabhängige Kulturverein ein alternatives Kulturprogramm in der Region Gusental mit den Schwerpunkten Musik, Literatur und Kabarett.

Seit dem Sommer 2022 arbeitet Lisa Feigl ehrenamtlich im Kulturverein „Gallensteine“ mit. Sie hat sich zu diesem Schritt entschlossen, damit der Kulturverein auch in der Zukunft existiert: *„Der alte Vorstand hat nach über dreißig Jahren beschlossen, mit der Arbeit aufzuhören. Wenn sich nicht neue Leute gefunden hätten, die diese Arbeit fortführen, wäre es zu einer Auflösung des Vereines gekommen. Es ist sehr wichtig, dass in einem kleineren Ort wie Gallneukirchen kulturell sich etwas tut. Die Auflösung der Kulturinitiative Gallensteine nach dreißig Jahren wäre schrecklich gewesen.“*

Lisa Feigl ist gefragt worden, ob sie sich eine Tätigkeit im Vorstand des Vereines vorstellen könnte und hat sofort zugesagt: *„Es war nicht mein Wunsch, aktiv in die Leitung des Vereines „Gallensteine“ einzusteigen, aber die Existenz des Vereines war mir wichtig. Und mir war nicht ganz klar, welche Aufgabe und Verpflichtung da auf mich zu kommt. Aber ich bin froh, dass ich das gemacht habe. Die Arbeit im Vorstand gefällt mir sehr gut, weil die Tätigkeit extrem sinnvoll ist. Das Ehrenamt hat mich gefunden, ich habe danach nicht gesucht. Aber eine latente Bereitschaft dafür war immer da.“*

Eine ehrenamtliche Tätigkeit ist für Lisa Feigl keine neue Erfahrung. Sie hat als Kind erlebt, dass ihr Vater ehrenamtlich in Gallneukirchen tätig war. Sie selber hat nach dem Schulbesuch ein Jahr ehrenamtlich im Diakoniewerk im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ gearbeitet. Und sie war mehrere Monate ehrenamtlich in Bolivien in einem Sozialprojekt tätig.

Im Verein „Gallensteine“ ist Lisa Feigl zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, für alle organisatorischen Aufgaben, für Bühnenaufbau und Bühnengestaltung: *„Diese Aufgaben liegen mir, die machen mir Spaß. Und ich bekomme die Rückmeldungen, dass ich das gut kann. Und jeder von uns im Vorstand sucht sich nach seinen Interessen die Konzerte aus, die bei den „Gallsteinen“ gespielt werden sollen. Das ergibt einen sehr bunten Mix unterschiedlicher Musikrichtungen, die jährlich zu hören sind. Jeder von uns im Vorstand hat seinen eigenen Musikgeschmack, das ergibt ein sehr unterschiedliches Programm.“*

Kultur ist ein sehr vielschichtiger Begriff: *„Nicht nur die Konzerte sind wichtig, es wird durch die Veranstaltungen die Möglichkeit geschaffen, Neues kennen zu lernen. Und es werden auch viele soziale Kontakte geknüpft, man lernt Menschen kennen, die die gleichen Interessen haben. Es bewegt sich etwas, Kultur ist ein Motor für die Bewegung in einer Gesellschaft.“*

Ich wurde sehr stark kulturell geprägt durch die KAPU in Linz, dort habe ich viele Jahre mitgemacht. Da habe ich gelernt, alles zu machen, was in so einer Kultureinrichtung wichtig ist.

In Gallneukirchen habe ich auch einige Zeit für die „Grünen“ im Kulturausschuss der Gemeinde mitgearbeitet.“

Etwas für die Gemeinschaft zu tun war immer wichtig für Lisa Feigl. Sie ärgert es, dass in Österreich so viele Leute jammern, dass dieses und jenes nicht funktioniert: *„Wenn man will, dass sich etwas tut, dann muss man etwas machen.“ Und hier wird für Lisa Feigl die ehrenamtliche Tätigkeit wichtig: „Wenn man etwas gerne tut, dann soll man das ehrenamtlich machen. Wenn man es freiwillig macht, ohne Geld dafür zu bekommen, dann kann man sich sicher sein, dass man das gerne macht. Und wenn man das gerne tut, dann macht man es auch gut. Und man macht das so, wie man es selber will. Vorrangig ist die Freude an dieser Tätigkeit.“*

Es sind nicht alleine die Konzerte, die motivieren. Es sind auch die Erfolgserlebnisse aus der gemeinsamen Arbeit im Vorstand: *„Wir helfen uns gegenseitig, dass aus dem gemeinsamen Projekt ein Erfolg wird. Und wir werden belohnt durch die Zufriedenheit der BesucherInnen bei den Konzerten. Und auch die KünstlerInnen sind dankbar, dass sie eine Gelegenheit bei uns zum Auftreten haben.“*

Die Arbeit des Kulturvereines wird erleichtert durch den guten Ruf, den sich die Gallensteine über die vielen Jahrzehnte ihrer Existenz aufgebaut haben. Der Verein ist ein fixer Bestandteil des Kulturlebens in Gallneukirchen und Umgebung. Das war und ist immer noch möglich durch die finanzielle

Unterstützung der Gemeinde. Es konnte ein technisches Equipment zusammengetragen werden, das professionell ausgerichtete Konzertveranstaltungen ermöglicht: *„Besonders mit der alten Feuerwehrrhalle haben wir jetzt sehr gute Bedingungen für Konzertveranstaltungen. Aber da sind noch viele Arbeiten notwendig, die Akustik muss noch verbessert werden. Jetzt zum Beispiel bauen wir selber die notwendige Schalldämmung.“*

Auf die Frage, ob es nicht auch Bereiche gibt, in der ehrenamtliche Tätigkeit belastend ist, fällt der Begriff „Bürokratie“: *„Wir haben alle unsere beruflichen Verpflichtungen, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist manchmal etwas schwerfällig. Die Mühlen mahlen langsam, für die MitarbeiterInnen in der Gemeinde ist es bezahlte Arbeitszeit, für uns zusätzliche Arbeit zur ehrenamtlichen Tätigkeit. Da würden wir uns gerne mehr Verständnis wünschen.“*

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird vom persönlichen Umfeld von Lisa Feigl unterschiedlich bewertet: *„Mein Vater ist hoch begeistert über das, was ich mache. Mein Vater ist selber im Kulturbereich tätig, er hat selber viel ehrenamtlich gearbeitet, er findet es gut und notwendig, was ich mache. Mein Freund ist eher der Meinung, ich sollte für die Arbeit im Verein Gallensteine eine finanzielle Entschädigung bekommen. Er kann das Konzept von Ehrenamtlichkeit nicht nachvollziehen. Die Arbeiten, die man nicht bezahlt bekommt, werden nicht so hoch eingeschätzt. Alles, was in unserer Gesellschaft als wichtig angesehen wird, wird auch bezahlt. Ich kenne einige Menschen, die nicht ehrenamtlich tätig sind und das für sich ablehnen würden. Eigentlich kenne ich leider mehr Menschen, die es sich für sich selbst nicht vorstellen können, ehrenamtlich tätig zu sein.“*